

## **Die Akten des Konstanzer Prozesses gegen Magister Hieronymus von Prag** *František Šmahel*

Die offiziellen Akten des Konstanzer Konzils stellen in ihrer Bedeutung eine herausragende Quelle nicht allein für den Inquisitionsprozeß gegen Magister Hieronymus von Prag dar, sondern zugleich auch für die Entwicklung der radikalen Strömung innerhalb der böhmischen Reformation in den Jahren 1409-1414. Der Autor geht daher der Frage nach, ob die in diesem Zusammenhang noch immer als Vorbild geltenden Editionen Hermanns von der Hardt und J. D. Mansis aus dem 17. und 18. Jahrhundert wirklich vollständig und verlässlich sind. Angesichts der Vielzahl relevanter Handschriften konzentriert sich der Vf. bei seiner Untersuchung auf die Codices der Biblioteca apostolica Vaticana (Vat.Lat.1335; Vat.Lat.1336; Vat.Lat.5597; Vat.Lat.72976; Pal.Lat.595), der British Library (Cotton Nero E.V.), der Bodleian Library in Oxford (e Museo 25; e Museo 86; Laud.Misc.249) und der Universitätsbibliothek Leipzig (Ms 1316). In einer Art Zwischenbilanz darf festgestellt werden, daß die erwähnten Editionen der Akten des Konstanzer Prozesses größtenteils verlässlich jene protokollarischen Sammlungen von Schriftstücken wiedergeben, die ein Teil der Forschung für zentrale Dokumente mit offizieller Gültigkeit hält. Eine neue Edition, die freilich höchst wünschenswert wäre, vermag also keine neuen Details zu bieten. Diese könnten wiederum einerseits in entsprechenden Kommentaren präsentiert werden, andererseits in Erläuterungen zu einigen Handschriften. Alles deutet nämlich darauf hin, daß neben den offiziellen Protokollen parallel zweckbestimmt ausgerichtete Aufzeichnungen angefertigt wurden, die Teilinformationen enthalten, die an anderen Stellen sonst nicht belegt sind.